



AFV D, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main

-

Geschäftsstelle:
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main
Tel.: 069-96740267
Fax.: 069-96734148
E-Mail: office@afvd.de

26.08.2021

Beantwortung des Forderungskataloges des Landesverbandes NRW

1. Der deutsche Football muss zurück auf internationale Landkarte

a. Aktivierung NFL-Kooperation - Es muss versucht werden Gespräche aufzunehmen, um die Möglichkeiten für gemeinsame Projekte auszuloten

Es wurden bereits Gespräche mit dem US-amerikanischen Verband geführt, die in einer freundschaftlichen Atmosphäre stattgefunden haben. Dabei wurden verschiedene internationale Themenbereiche auf Augenhöhe besprochen. In Bezug auf die NFL sind wir mit dem zuständigen COO Damani Leach in ständigen Austausch, auch mit Will Bryce vom International Pathway Program besteht konkrete Kommunikation. So soll z. B. zusammen mit der NFL, CFL und der GFL die Kommunikation und Zusammenarbeit in diesem Bereich deutlich ausgeweitet werden. Erste Treffen und Meetings (online) haben bereits stattgefunden und sollen vertieft werden. Erste gemeinsame Projekte sind geplant.

b. Aufbau eines ganzjährigen Programms für alle Nationalmannschaften - Nachdem die Nationalmannschaften wieder am internationalen Spielbetrieb teilnehmen dürfen, muss eine kontinuierliche Planung bzw. ein kontinuierliches Programm dafür geschaffen werden

Die Planungen für die Nationalmannschaften laufen bei den Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche auf Hochtouren. Die Flag Football Teams bestreiten fünf Trainingscamps auf dem Weg zur WM. Bei einer Qualifikation zu den World Games werden die Maßnahmen kontinuierlich fortgeführt. Mit dem Österreichischen Verband wurde für die Senioren eine Spielserie in einem Zwei-Jahres-Rhythmus vereinbart. Für die Junioren-Nationalmannschaft ist das erste Freundschaftsspiel im Frühjahr geplant.

c. Europäischer Spielbetrieb muss wieder ausgeweitet werden - Um gegen die ELF zu bestehen, braucht es einen attraktiven eigenen europäischen Spielbetrieb

Es laufen zahlreiche Gespräche mit anderen europäischen Verbänden, um in 2022 wieder mit einem attraktiven Feld um den Eurobowl zu kämpfen. Die Schwäbisch Hall Unicorns haben in dieser Saison an der CELF teilgenommen und diese auch gewonnen. Wir müssen selbstverständlich auch gemeinsam daran arbeiten, dass die internationalen Wettbewerbe dann auch öffentlich mehr wahrgenommen werden.

d. Der AFVD muss in der IFAF wieder Gewicht bekommen

Bei den Gesprächen mit dem USAAF wurde deutlich, dass sich beide Verbände international gegenseitig schätzen und unterstützen werden, was dem AFVD auch wieder mehr Beachtung in der IFAF bringen wird. Zudem werden zahlreiche Gespräche mit anderen Verbänden geführt, um international eine stärkere Gewichtung zu bekommen. Wir setzen derzeit auch in vielen Gesprächen und der Ausarbeitung einer überzeugenden Bewerbung alle Hebel in Bewegung, die neu zur Ausschreibung freigegebene WM 2023 nach Deutschland zu holen, was nicht nur für die Sportart an sich hier einen großen Vorschub bringen würde, sondern auch dem AFVD eine deutlich höhere internationale Gewichtung verleiht.

2. Fokussierung auf Jugendarbeit

a. Flag Football - Der Einstieg evtl. mit dem NFL-Flag-Programm

Im Bereich Flag Football gibt es seitens des Verbandes bereits verschiedene Ansätze, die in der nächsten Zeit konkretisiert werden. Durch die Annäherung mit der USAAF beschäftigen wir uns intern mit den dafür verantwortlichen Personen, welche Programme auf den AFVD in welcher Form übertragbar sind.

b. Schule (Schulflag) - Hier braucht es die Anstrengung aller und unter Führung des AFVD bundesweiten Erfolg

Hier gibt es verschiedene Ansatzpunkte, die diskutiert werden. Zum einen die Materialfrage, aber vor allem die Personalfrage. Ersteres kann zwar in einem gewissen Rahmen angeschafft werden, macht aber ohne die Klärung der Personalfrage keinen Sinn, weil es sonst weitere „Sportgeräte“ sind, die ihren Weg in die Schränke der Turnhallen finden und dort bleiben. Flag in der Schule findet nun mal nur tagsüber statt – eine Zeit, in der die meisten selbst arbeiten gehen. Zudem liegt es meist im Bereich der Schulen, AGs anzubieten oder andere Sportarten in den Lehrplan aufzunehmen. Zudem sind die Voraussetzungen in den jeweiligen Bundesländern anders. Hier bedarf es tatsächlich der Hilfe und Bereitschaft aller, konzeptionell die beste Lösung zu finden. Wir arbeiten daran, einen Rahmenplan zu definieren. Fakt ist, dass es für eine Umsetzung des gesamten Themas eine große Anzahl an Personen bedarf, die sich dann mit der Umsetzung befassen.

c. Vereine Integration Flagfootballer in den Tackle Football oder in die Flag-Organisation im Erwachsenenbereich

Dies sollte in erster Linie von den Vereinen vor Ort durchgeführt werden, schließlich kennen diese die lokalen Gegebenheiten am besten und können beurteilen, in wie weit Nachwuchs aus den Flag Teams in den Senioren-Bereich „überführt“ werden kann. Selbiges gilt auch für das Angebot für Senioren-Spieler aus dem Flag Football. Natürlich kann man hier Unterstützung anbieten, aber genau so wie die LV sich in der Herangehensweise unterscheiden, so tun dies die Vereine ebenso. Als Ansprechpartner haben wir dafür aber auch mehrere Gremien, insbesondere in der DFFL für 5er-Flag Football.

3. Ausbildung intensivieren

a. Trainer C-Breitensport (Flag Football)

Eine Trainer C Ausbildung Breitensport (Flag Football) kann zusammen mit dem jeweiligen Landessportbund (LSB) und dem jeweiligen AFVD Landesverband durchgeführt werden. Spez. Inhalte sind vorher mit dem jeweiligen Bundesland gemäß der AFVD Rahmenrichtlinie Ausbildung zu regeln.

Es gibt eine Ausarbeitung zum Thema Flag Football. Um eine Ausbildung durch den AFVD in diesem Sinne kostenneutral anbieten zu können müsste sie zentral organisiert werden, da die Kosten dezentral explodieren würden, ganz abgesehen vom zeitlichen Aufwand der Referenten.

b. Dezentrale Ausbildung anbieten - Man muss zu den Kunden gehen und nicht alles teuer zentralisieren

Es ist selbstverständlich angedacht eine dezentrale Ausbildung anzubieten. Konkrete Planung lag bereits vor Covid vor. Zum Ermitteln der Lehrgangskosten (auch bei den zentralisierten Veranstaltungen wurde immer eine Kalkulation erstellt, der die Kosten für die Teilnehmer so gering wie möglich hält.

c. Spezielle Ausbildungen anbieten (Krafttraining, Athletiktraining, ...) - Die Erfahrung anderer nutzen, um insgesamt besser zu werden

Krafttraining und Athletiktraining sind bereits Inhalte der Trainer B und Trainer A Ausbildung American Football des AFVD. Auch wurden diese als Themen bei der Convention des AFVD in der Vergangenheit behandelt. Das AFVD-BSW verfügt in diesen Bereichen über hoch qualifizierte Dozenten.

Jedem Landesverband steht es zudem frei, selbst Fortbildungen auf Landesebene zu organisieren, gerade die Vernetzung mit den Landessportbünden sollte über den kurzen Dienstweg deutlich schneller und besser funktionieren.

d. Aufwertung AFVD Coaches Convention - Dies sollte ein Leuchtturmprojekt werden mit entsprechender internationaler Zusammenarbeit

Hoch qualifizierte Trainer aus Colleges waren in der Vergangenheit Bestandteil der AFVD Coaches Convention. Entsprechende internationale Zusammenarbeit war also bereits gegeben. Deutschlandweit gibt es nur 3 große Trainerfortbildungen in der Fachrichtung American Football, davon werden 2 von Landesverbänden in Rücksprache mit dem AFVD organisiert. Hier sollte die Frage konkretisiert werden, was macht es zu einem Leuchtturmprojekt? Auch müssen wir uns die Frage stellen, welchen Mehrwert eine entsprechende internationale Zusammenarbeit bringen kann, da sich dort die Gegebenheiten größtenteils weit von unserer Realität entfernen und daher nur schwer oder gar nicht für den deutschen Football umsetzbar sind. Daher gilt es, die einzelnen Punkte, die möglich wären, zu separieren, zu analysieren und für die deutschen Verhältnisse anzuwenden.

e. Talentförderung - Spieler an High Schools bringen - Spieler an Colleges bringen - Professionelle Beratungsstrukturen im Verbandsgefüge anbieten und das Feld nicht den kommerziellen Anbietern überlassen

Es gibt im AFVD an manchen Stellen entsprechendes Know-how von Einzelpersonen, die dieses i.d.R. auch gerne teilen. Einen offiziellen Ansprechpartner hierfür gibt aber nicht und es ist auch nicht Bestandteil des Leistungsspektrums, Spieler quasi an der Hand ans College zu führen, wie das einige kommerzielle Anbieter leisten.

Hier gilt es bei der Fragestellung auch zu konkretisieren, was genau der Verband leisten soll – etwa als eine Art Spielerberater fungieren? Dabei ist zu beachten, inwieweit dann die Reaktion von Vereinen ist, die keine Ausbildungskompensation für die Talente bekommen, wenn sich der Verband aktiv dabei engagiert, diese in die USA zu vermitteln statt in die Herrenteams des Vereins. Und wie verhält es sich mit der Leistungseinschätzung, wenn etwa „der Verband“ aufgrund von fehlendem Talent offiziell eher davon abraten würde, in die USA zu gehen? Ist dies dann nicht ein Eingriff, der dem Verband überhaupt nicht zusteht?

Eine Sammlung von grundlegenden Informationen und Kontakten anzubieten, wäre zu diskutieren, um Grundvoraussetzungen zu schaffen.

Konkurrenzfähige Angebote zu den vorgenannten kommerziellen Anbietern zu schaffen, würde aber sicher den Rahmen der Organisationsstruktur sprengen.

4. Frauenfootball mehr in den Fokus rücken

a. Spezifische TrainerInnen-Ausbildung

Es gibt viele Überlegungen bezüglich einer differenzierten Ausbildung. Allerdings werden die Vorgaben und Inhalte, gerade im Bereich der Trainer C-Lizenz, nicht vom Verband gemacht, sondern ist Sache der Landesverbände nach Vorgaben des DOSB. Dort – und auch etwa beim DFB – gibt es keine gendergeteilten Inhalte. Wir werden dieses Thema aber weiter genau verfolgen und gegebenenfalls versuchen, eigene Ideen einzubringen.

b. Vereinfachte Strukturen schaffen

Diesbezüglich werden aktuell diverse Modelle analysiert und auf ihre Machbarkeit geprüft, wie z. B. die Einführung einer A-Jugend, um den Sprung in den Erwachsenen-Bereich nicht zu groß werden zu lassen (bekommen dann aber alle Vereine ein eigenes Team der Altersklasse zusammen?), eine Änderung der Teamstärke in den verschiedenen Ligen (DBL2 und darunter, wenn vorhanden) oder eine Änderung der BSO etwa im Bereich der Mindest-Spielpass-Anzahl (ohne sich der Gefahr auszusetzen, dass es dann in der Saison zu Rückzügen aus dem Spielbetrieb kommt). Diese und andere Maßnahmen diskutieren wir gerne zusammen, Vorschläge sind immer willkommen.

c. Vereine/Verbände dabei unterstützen, Frauenfootball verstärkt in ihr Angebot aufzunehmen

Wie bei Punkt 2c wissen die Vereine vor Ort am besten, in wie weit die lokalen Gegebenheiten es zulassen, ein Frauen-Team stellen zu können. Dies ist nun einmal ja auch abhängig von Trainingszeiten und Trainingsmöglichkeiten. Dazu können sicherlich auch die Landesverbände konkrete Hilfe in den einzelnen Bundesländern geben. Wo wir bei Anfragen helfen können, werden wir dies bestmöglich auch tun.

5. Cheerleading mehr in den Fokus rücken

a. Zusätzliche Events etablieren

Auf der letzten Sitzung der Cheerleader wurde beschlossen, gemeinsam mit den Landesverbänden zu versuchen, die Sideline Cheer-Meisterschaft in der Saison 2022 zu starten. Weitere Ideen befinden sich in Ausarbeitung.

b. Vorhandenes besser vermarkten

Hier wird von Seiten der Verantwortlichen für Cheerleading zukünftig vermehrt auf die etablierte Pressearbeit des Verbandes zurückgegriffen und in regelmäßigen Abständen berichten. Siehe auch großer Artikel im Tanzspiegel. Des Weiteren wird in Zukunft vermehrt mit Medien wie Facebook und Instagram gearbeitet.

c. Aus- und Weiterbildung forcieren

B-Trainer und Jury-Lehrgänge finden mindestens 1 x jährlich statt. Die Ausbildung zur B- und A-Lizenz war pandemiebedingt im vergangenen Jahr sehr problematisch. Hier werden Alternativen und neue Modelle analysiert und auf Machbarkeit geprüft. Die jeweiligen Lehrgänge werden in Zukunft nach Zuteilung der Termine ausgeschrieben, um Teilnehmern eine frühzeitige Terminplanung zu ermöglichen.

6. Verbands-Marketing etablieren

Hier sei als Vorbemerkung kurz angemerkt, dass wir in diesem Jahr erstmals einen Ligasponsor für die GFL gewonnen haben, der sich mindestens auf zwei Jahre verpflichtet hat.

a. Sponsoren finden für

i. Nationalmannschaften

Es liegt auf der Hand, dass für eine Nationalmannschaft, die meist nur für ein Spiel pro Jahr im Fokus steht, eine Sponsorensuche nicht ohne gewisse Schwierigkeiten ist. In 2020 gab es hier einen ersten Erfolg mit dem Sponsoring der Nationalmannschaften. Leider aber fielen aufgrund Corona alle Maßnahmen aus. Sobald es feststehende Termine gibt für Maßnahmen, Spiele und Turniere, werden eventuelle Partnerschaften analysiert und angefragt.

ii. Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Sponsoren für diese Maßnahmen zu finden, bedarf sicherlich einer sehr intensiven Arbeit, die der Verband bei der derzeitigen Struktur nur schwer leisten kann, weil der Fokus in diesem Segment eher auf anderen Themenschwerpunkten liegt. Was nicht heißen soll, dass dieser Bereich in der Zukunft nicht auch angegangen werden kann.

iii. Events (JLT, German Bowl und weitere Endspiele)

Für den German Bowl wurden in den vergangenen Jahren bereits Sponsorenpakete entwickelt, die vor allem 2019 in Frankfurt auch vermarktet werden konnten. Für andere Events sind größtenteils die Ausrichter selbst verantwortlich, hier kann der Verband möglicherweise auf Anfrage im Rahmen der Möglichkeiten helfend tätig werden.

iv. Flag-Programme

Für die Flag Football Nationalteams werden derzeit mögliche Partner und Sponsoren geprüft.

7. Überarbeitung der Verbandsregelwerke insbesondere BSO, Regelwerke aber auch:

Die Bereitschaft zur Angleichung der BSO ist immer vorhanden und der Verband ist offen für jeden Hinweis. Zudem können die Landesverbände jährlich bis Mitte September Anträge zu Änderungen stellen. Hier bitten wir dann auch den LV NRW um konkrete Punkte.

a. Good Governance

Good Governance hat im AFVD seit jeher einen hohen Stellenwert, im Grunde länger, als dieser Begriff in seiner heutigen Bedeutung Eingang in die Gesellschaft gefunden hat. Der AFVD ist ein komplett demokratisch verfasster Verband, niemand weiß dies besser als die Vertreter des AFCV NRW, der vor knapp 40 Jahren (und teilweise ja sogar in persona!) die „Keimzelle“ des Bundesverbandes war und eben dabei im Kontrast gegen die Vorgängerorganisation ganz bewusst den Aufbau des Verbandes „von unten nach oben“ gedacht hat.

Diese Kontrolle der gewählten Mandatsträger durch die Mitglieder und ihre Verpflichtung auf „rechtschaffene“ Arbeit zum Wohl der Sportart und der Aktiven war und ist fortwährend gegeben. Sie ist mit dem Wachstum der letzten Jahrzehnte auch deswegen immer strenger

formalisiert worden, weil zum einen in einem Verband mit 70.000 Menschen eben der direkte Kontakt von ganz „unten“ nach ganz „oben“ zwangsläufig durch mehrere Stufen ersetzt werden muss, von denen aber weiterhin jede jederzeit die völlige Kontrolle über die jeweils nächst höhere hat und haben muss. Dies ist und bleibt im AFVD Grundprinzip, ebenso aber bleibt das Grundprinzip, dass diese Kontrolle und die damit verbundenen Auskunftsrechte einzelnen Mitgliedern nur zustehen, wenn sie diese an die zuständigen Gremien delegieren und über diese ausüben.

Neben den eigenen Mitgliedern kam mit der wachsenden Größe schließlich noch eine Gruppe von Institutionen hinzu, denen gegenüber der AFVD transparent Rechenschaft ablegen muss. Staatliche Stellen und in ähnlicher Form die Organisationen des Sports: Finanzämter, Bundesverwaltungsamt, NADA, Innenministerien des Bundes und der Länder, DOSB-Institutionen und einige mehr, dazu auch Massenmedien, verfolgen die Arbeit des AFVD und insbesondere des Präsidiums auch mit einem besonderen Blick auf Good Governance. Es gab in diesem Bereich bislang keine negativen Ergebnisse irgendwelcher Prüfungshandlungen. Ganz im Gegenteil genießt der AFVD bei den jeweiligen Institutionen eher den Ruf eines vorbildlichen Verbandes.

b. Transparenz in allen Bereichen

Hierfür wurde bereits bei den Sitzungen der Landesverbände ein Gremium beschlossen, dass sich bei konkreten Fragen mit dem Präsidium auseinandersetzt und Themen transparent aufarbeiten soll.

Insgesamt gibt es aus Sicht des Präsidiums im Grundsatz zwei Ebenen, auf denen Transparenz hergestellt werden sollte und auch wird: zum einen im internen Kreis der Landesverbände als AFVD-Mitglieder, der AFVD-Gremien und der Funktionsträger, zum anderen in der externen Öffentlichkeit.

Die Transparenz auf der Ebene der Mitglieder ist und war auf Basis der Regeln der Satzung und der Geschäftsordnungen der Gremien jederzeit gegeben. Jährliche Rechenschaftsberichte und deren Diskussion mit den Mitgliedern, jährliche Kassenprüfungen, turnusgemäße Wahlen etc. haben jederzeit termingerecht stattgefunden. Maßnahmen mit nennenswerten Auswirkungen auf das Budget wurden und werden von den Landesverbänden beschlossen, nicht vom Präsidium verfügt. Und auch dies geschieht und geschah für alle intern Beteiligten jederzeit in nachvollziehbarer Art und Weise.

Flankiert werden diese regelbasierten demokratischen Grundprinzipien durch eine stetige informelle Kommunikation auf geeigneten Kanälen (etwa in Rund-Mails an alle), um fortlaufend einen gemeinsamen Informationsstand herbeizuführen. Und natürlich weiterführend auch bei unzähligen anderen kommunikativen Kontakten auf individueller Ebene. Möglicherweise ist dem einen oder anderen dies tatsächlich nicht genug. Doch ist manchmal auch der Eindruck nicht von der Hand zu weisen, dass nicht alle Adressaten ständig sämtliche Informationen umfassend zur Kenntnis nehmen. Was vielleicht auch daran liegen könnte, dass bei dem einen oder anderen bereits eine „Übersättigung“ durch eine „Informationsflut“ beginnt einzusetzen. Wenn Fragen wieder und wieder neu gestellt werden, zu denen das Präsidium sich bereits geäußert hat, seinen Standpunkt dargelegt und nicht verändert hat, droht die Gefahr, dass wir uns untereinander zu sehr verzetteln und die Tagesarbeit zu leiden beginnt.

Zur zweiten Ebene der Transparenz bezüglich der externen Öffentlichkeit gibt es eine klare Linie. In den „FAQ“ zum Verbandsleben sind die grundsätzlichen Erläuterungen zu den in der

Öffentlichkeit diskutierten Themen aus Verbandssicht dargelegt und auf der Website für jedermann zugänglich veröffentlicht. Natürlich handelt es sich dabei um einen bewusst gewählten Ausschnitt, um Externen gegenüber die Sportart, die handelnden Personen, die Landesverbände und den Bundesverband möglichst positiv darzustellen.

Ändern sich Sachstände oder Positionen oder gilt es, aktuelle Ereignisse zu kommunizieren, so geschieht dies gegenüber der externen Öffentlichkeit nach Möglichkeit immer erst dann, wenn vorab die Mitglieder des AFVD, also die Landesverbände, vollständig und damit umfassender zur jeweiligen Sache informiert wurden und die korrekte Darstellungsweise nach außen von mehreren Personen geprüft wurde. Dies ist für das Präsidium eine Selbstverständlichkeit, auch wenn es uns zuweilen dem Vorwurf aussetzt, nicht schnell genug zu kommunizieren. Dies geschieht allerdings eben stets, um dem Interesse der Mitglieder gerecht zu werden.

Umso weniger trifft es auf Verständnis, wenn die beiden Ebenen der Transparenz von handelnden Personen unserer eigenen Mitglieder nicht separat gehalten werden. Dies betrifft im eher zu vernachlässigenden Fall etwa das vorzeitige „Leaken“ von Informationen, die eigentlich noch in der Prüfung sind.

Viel ärgerlicher noch sind andere zu beobachtende Vorgehensweisen. Wenn etwa Personen aus den über die interne Ebene viel umfassender informierten Landesverbänden vorgeben, nur über die der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglichen Informationen zu verfügen und den Eindruck verbreiten, der Bundesverband würde intern nicht viel umfassender informieren. Ob dies aus Unkenntnis oder bewusst geschieht, diese Fehler schädigen uns alle und das Ansehen der Sportart.

In ähnliche Kategorien gehören die Fälle, in denen intern Rückmeldung gegeben wird, umfassend informiert worden zu sein, um kurz darauf öffentlich Gegenteiliges verlauten zu lassen. Und ja, so gern das Präsidium auf die vielen nützlichen Anregungen und die vorgetragene Kritik im vorliegenden Dokument auf der internen Ebene umfassend antworten will.

Wenn zeitgleich mit der Übermittlung der Fragen diese öffentlich auf der Website eines Landesverbandes präsentiert werden, drängt sich leider der Eindruck auf, dass wir davon ausgehen sollen, dass auch die Antworten nicht nur für die interne sachliche Verbandsarbeit, sondern auch öffentlich für verbandspolitische Zwecke genutzt werden sollen. Dieses Vorgehen kann kontraproduktiv für die Sportart wirken.

Befremdlich wirkt in diesem Zusammenhang ebenfalls, dass erneut eine mutmaßliche internationale Isolation relativ umfangreich thematisiert oder zumindest angedeutet wird. Obgleich dem AFCV NRW doch durch die interne Kommunikation bekannt ist, dass das Präsidium auf internationalem Gebiet längst unter völlig anderen Vorzeichen an neuen Projekten konstruktiv

arbeitet: Teilnahme an der Flag-WM, Etablierung einer Länderspielserie mit Österreich und vor allem an dem hoffentlich nun spruchreif werdenden Projekt der Ausrichtung der Herren-WM 2023 in Deutschland. Während also beispielsweise die US-amerikanische Mitgliedsorganisation der IFAF bereits gemeinsam mit dem AFVD-Präsidium solche Möglichkeiten sondiert, wollen wir da ernsthaft innerdeutsch noch immer über das letzte Jahrzehnt reden, statt nun daran zu arbeiten, endlich einmal wieder eine Großarena für die deutsche Nationalmannschaft voll zu machen?

Diese Handlungsfelder, die in Teilbereichen bereits umgesetzt werden, benötigen viele und vor allem neue Helfer und Gesichter.

Es muss heißen „auf zu Neuem“ und nicht „weiter so wie bisher“.

Dies kann unserer Meinung nach nur mit den folgenden Maßnahmen erreicht werden:

A) Das derzeitige Präsidium des AFVD tritt zurück - Für eine Neuausrichtung des Bundesverbandes und Football-Deutschland ist ein kompletter Neuanfang mit einem neuen Präsidium und mit neuen Gesichtern erforderlich - es braucht Solidarität, Gemeinsamkeit und die Mitarbeit aller.

Das derzeitige Präsidium ist für vier Jahre gewählt und bekam einen einstimmigen Vertrauensbeweis auf der Versammlung 2020.

In Eurem Fragenkatalog werden viele Sachaspekte und Zukunfts-Themenfelder genannt, die zu bearbeiten sind, nach eurer Meinung wesentlich intensiver als zuvor. Dies mit personalpolitischen Forderungen zu flankieren, ist kontraproduktiv, zumal gleichzeitig auch der Wunsch des Präsidiums nach einer Erweiterung zur besseren Bewältigung der Zukunftsaufgaben geteilt wird. Das derzeitige Präsidium beabsichtigt, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten gewonnene Erfahrung weiter zum Vorteil des deutschen Footballs einzusetzen.

Das im März 2020 einstimmig gewählte AFVD-Präsidium freut sich darauf, gemeinsam mit dem AFCV NRW möglichst viel der in dem Fragenkatalog genannten Vorschläge umzusetzen. Das AFVD-Präsidium ist überzeugt davon, dass die vielfältigen Herausforderungen, vor denen Football-Deutschland und Cheerleading-Deutschland in der noch andauernden Pandemie stehen, nur bewältigt werden können, wenn alle gemeinsam sich diesen stellen und gemeinsam an der Bewältigung arbeiten. Sicherlich ist es notwendig, auch im personellen Bereich neue Kräfte zu gewinnen, die dazu beitragen.

Rücktritte oder "Revolutionen" sind jedoch selten der richtige Weg.

Natürlich bedarf ein amtierendes Präsidium des Vertrauens der Mitglieder und muss sich ständig einem Votum der Mitglieder stellen. Aber besser ist in jedem Fall ein Miteinander, in dem frische Kräfte mit der Expertise und Routine gestandener Mitstreiter an ihrer Seite noch besser wirken können, indem vorhandene Netzwerke für alle nutzbar gemacht werden, statt mutwillig zerschlagen zu werden.

Gerade in den letzten 18 Monaten waren vorhandene Netzwerke und die personelle Kontinuität im Präsidium für Football-Deutschland von erheblichem Vorteil. Trotz der und in der Pandemie darf das Präsidium folgende positiven Entwicklungen erneut präsentieren, auch wenn die Erfolge euch natürlich bekannt sind: Aufnahme in das Corona-Förderprogramm des Bundes mit einer Ausschüttung von insgesamt mehr als 1,7 Mio Euro, Wiederaufnahme der Nationalmannschaften in den internationalen Spielbetrieb, Planung der Länderspielserie gegen Österreich, aktive Begleitung des Ausgliederungsprozesses der GFL, Findung eines Namenssponsors für die GFL, TV-Partner (SPORT1) für eine regelmäßige Live-Übertragung von GFL-Spielen, Einbeziehung und Aufwertung der medizinischen Kommission, Bildung von Trainerstäben im Herren-, Junioren- und Flag Football Bereich (dort Damen und Herren), um nur einiges zu nennen.

Selbstverständlich analysiert das Präsidium stetig die Situation im aktuellen Football in Deutschland. Den Dialog führen wir alle gemeinsam, wir kommen auf unserem Weg auch nur gemeinsam voran. Das Präsidium hat dankenswerterweise erst kürzlich das Vertrauen von der Bundesversammlung dafür ausgesprochen bekommen, dass die in ihm vorhandene und weiter wachsende Expertise auch für die laufende Wahlperiode die beste Lösung für Football-Deutschland darstellt.

B) Erweiterung des AFVD-Präsidiums auf sieben Personen

a > Öffentlichkeitsarbeit (Social Media, Website, klassische PR, professionelles Bild- und Videomaterial) - hier sollte eine zusätzliche Vizepräsidentin bzw. eine zusätzlicher Vizepräsident Fachleute aus diesen Bereichen koordinieren

Die Bestrebungen, das Präsidium um kompetente Mitstreiter zu erweitern, laufen bereits und wurden in den letzten LV-Sitzungen offensiv angeregt. Gespräche mit potentiellen Kandidaten laufen auch bereits. Dazu gehört aber auch die Bereitschaft von Personen, im Präsidium vertrauensvoll mitzuarbeiten. Erste Vorschläge zur Erweiterung werden im November auf der Bundesversammlung eingereicht.

b > neue GFL- Struktur - die GFL hat aus sich heraus bereits mit guten Ansätzen begonnen. Entgegen früherer Passivität fasst sie selbst an und nimmt wichtige Arbeiten selbst in die Hand. Hier sollte eine zusätzliche Vizepräsidentin bzw. eine zusätzlicher Vizepräsident aus dem Führungskreis der GFL ins Präsidium rücken

Mit den Vertretern der Bundesligisten und den GFL Ligaverbundes e.V. ist von Beginn an die Möglichkeit eines eigenen Präsidiumsmitglieds besprochen worden. Einzelheiten und Personalien sind noch abschließend zu besprechen, im Grundsatz besteht aber Einigkeit mit allen Beteiligten, dass die Rolle der GFL durch eine eigene Stimme im Bundes-Verband gestärkt werden soll.

c. alle Präsidiumsmitglieder (Präsident plus sechs Vize-Präsidenten) arbeiten ehrenamtlich

Langfristig strebt das Präsidium einen Ausbau des hauptamtlichen Bereichs zunächst der Geschäftsstelle an. Inwieweit dies zu einer Entlastung der Mitglieder des Präsidiums von den derzeit in beträchtlichem Umfang ausgeübten operativen Tätigkeiten in der Tagesarbeit führen kann oder ob durch hoffentlich weiteres Wachstum unseres Verbandes nur künftig neu entstehende Aufgabenbereiche anders als bisher abgedeckt werden können, muss sich erweisen.

Die Budgetierung der Arbeit des Präsidiums wurde und wird von der Bundesversammlung vorgenommen. Der derzeitige von den Landesverbänden gemeinschaftlich gewollte und festgelegte Modus hat sich bewährt, die finanzielle Situation des Verbandes ist solide, auch in Zeiten von Corona.

Aus Sicht des Präsidiums haben wir derzeit ein für den Verband sparsames, bewährtes und gangbares Modell, das wir nicht nur deswegen modifizieren sollten, weil in der Öffentlichkeit wiederholt unrichtige Zahlen kolportiert werden. Die tatsächliche Realität ist in den Landesverbänden ja sehr wohl bekannt.

Es darf auch darauf hingewiesen werden, dass aktuell ja einer der hervorstechendsten Kritiker der Präsidiumsarbeit, der in der Vergangenheit öffentlich betont hatte, die Präsidiumsarbeit selbst „nebenbei“ ehrenamtlich leisten zu können, nun ebenso öffentlich eingeräumt hat, dass selbst die „Vorstufe“ zu tatsächlicher Präsidiumsarbeit, politisches Handeln, für ihn nicht mehr mit Privat- und Berufsleben zu vereinbaren war. Es sollte uns zu denken geben, dass eben nicht

nur Absichtserklärungen, etwas ehrenamtlich tun zu wollen, so sehr sie wirken mögen, zählen. Sondern die - von jedem einzelnen derzeitigen Mitglied des Präsidiums nachgewiesene - Fähigkeit, die Arbeit im Sinne des gemeinsamen Zieles tatsächlich leisten zu können, für uns im Fokus stehen muss.

Und noch ein weiteres Missverständnis, das in der Vergangenheit auch durch öffentliche Äußerungen von Vertretern des AFCV NRW mit ausgelöst wurde, gehört vielleicht auch einmal ausgeräumt: Der uns als Beispiel für ein ehrenamtliches Präsidium nahe gelegte DFB versteht unter „Ehrenamt“ unter anderem direkte jährliche Zahlungen an die Mitglieder des Präsidiums im mittleren fünfstelligen Bereich, dazu Dienstwagen aus dem Luxussegment. Und dies alles in einer Organisation, in der die operative Arbeit tatsächlich vollständig durch einen hauptamtlichen Bereich geleistet wird.

C) Personalstruktur für Geschäftsstelle schaffen

d. Rekrutierung eines hauptamtlichen Geschäftsführers. Das Alltagsgeschäft soll in den hauptamtlichen Bereich überführt werden. Hier sollte ein Bewerbungsverfahren durchgeführt werden. e. Hauptamt für das Tagesgeschäft mit Unterstützung von 450-Euro-Kräften f. Hier ist natürlich noch Gestaltungsbedarf und Machbarkeit zu prüfen

Das Präsidium hat bereits vor Monaten Überlegungen geäußert, das Tagesgeschäft an einen hauptamtlichen Geschäftsführer zu übergeben. Diese Überlegungen wurden konkretisiert. Ein dementsprechender Vorschlag/Antrag wird zur nächsten Bundesversammlung im November an die Landesverbände eingereicht, da diese darüber zu entscheiden haben. Die weiteren Positionen im Bereich der Geschäftsstelle und des operativen Geschäfts werden ständig überprüft und analysiert.

Als letzte Bemerkung möchten wir anführen, dass jegliche Anregungen der Landesverbände und deren Mitglieder mehr als erwünscht sind und wir speziell dieses Schreiben grundsätzlich begrüßen. Ein Dialog kann nur helfen, unseren Sport in Deutschland weiter voranzutreiben. Wie Ihr selbst schreibt, kann dies nur gemeinschaftlich funktionieren, daher lasst und alle zusammen und nicht gegeneinander an der Zukunft arbeiten.